

WeltGemeinde

Materialheft für die Gemeindearbeit

02.2018



Erntedank



- Predigt und Familiengottesdienst
- Konfi-Aktion 5.000 Brote

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

**Was der Mensch sät,
das wird er ernten.**

GALATER 6,7





Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird“, so steht es im Ersten Timotheusbrief. Der Vers, der auch der Predigttext für Erntedank ist, birgt neben seiner Zusage und Bestätigung aber auch Fragen und Aufgaben. Was uns mit der Schöpfung gegeben ist, mit Dankbarkeit zu betrachten – das ist der Blickwinkel des Erntedanksonntags. Doch zugleich erinnert uns das Bibelwort auch an das, was nicht (mehr) gut ist. Wie steht es um die Gerechtigkeit der Verteilung der Schöpfungsgaben, um Machtverhältnisse, um die Wahrung der Menschenwürde?

Die Mekane Yesus Kirche in Äthiopien, ein Partner von Brot für die Welt, arbeitet in der Provinz Gambela an der Grenze Äthiopiens zum Südsudan daran, nach einer Katastrophe von Krieg und Flucht für Menschen wieder Gutes entstehen zu lassen. Geflüchtete Familien werden in äthiopischen Dörfern aufgenommen, bekommen Land, eine Hütte und ein paar Tiere. Zusammen mit der einheimischen Bevölkerung arbeitet die Partnerkirche daran, für alle Menschen die landwirtschaftlichen Methoden zu verbessern – so haben auch alle etwas von der neuen Situation. Es ist ein Same des Guten – dort, wo viel Leid und Zerstörung herrscht.

Ich lade Sie ein, das Projekt unseres Partners im Erntedankgottesdienst Ihrer Gemeinde vorzustellen. Dazu bieten wir Ihnen im vorliegenden Heft eine Predigt und einen Entwurf für einen Familiengottesdienst mit Liedern, Gebeten und Aktionen an. Außerdem finden Sie ein Gedicht zum Thema „Ziege“ und einen neuen Liedtext für ein altes Erntedanklied zur Gestaltung Ihres Erntedankgottesdienstes.

Besonders freue ich mich, dass unsere erfolgreiche Aktion „5.000 Brote – Konfis backen für Brot für die Welt“ in eine neue Runde startet. Neue Projekte, für die durch das Brotbacken Erlöse gesammelt werden und neue Aktionsideen erwarten die Jugendlichen in der Gemeinde – das stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor.

Ich hoffe, dass unsere Impulse gut bei Ihnen ankommen und danke Ihnen, dass Sie in Ihrer Gemeinde mit daran arbeiten, Gutes entstehen zu lassen!

Mit vielen Segenswünschen zum Erntedankfest grüßt

Ihre

Pfarrerin Cornelia Füllkrug-Weitzel

Präsidentin Brot für die Welt

Inhalt

02

Predigt zu Erntedank
VON CORINNA WEISSMANN

10

Familiengottesdienst
Erntedank
VON ANNI LINDNER UND
TATJANA GRUNDEI

20

Lied und Gedicht

26

5.000 Brote
VON JOHANNES KÜSTNER

32

Youthtopia 2018
Brot für die Welt-Jugend

33

Aktuelles für
die Gemeindearbeit

34

Service
Regionale Ansprech-
personen, Impressum

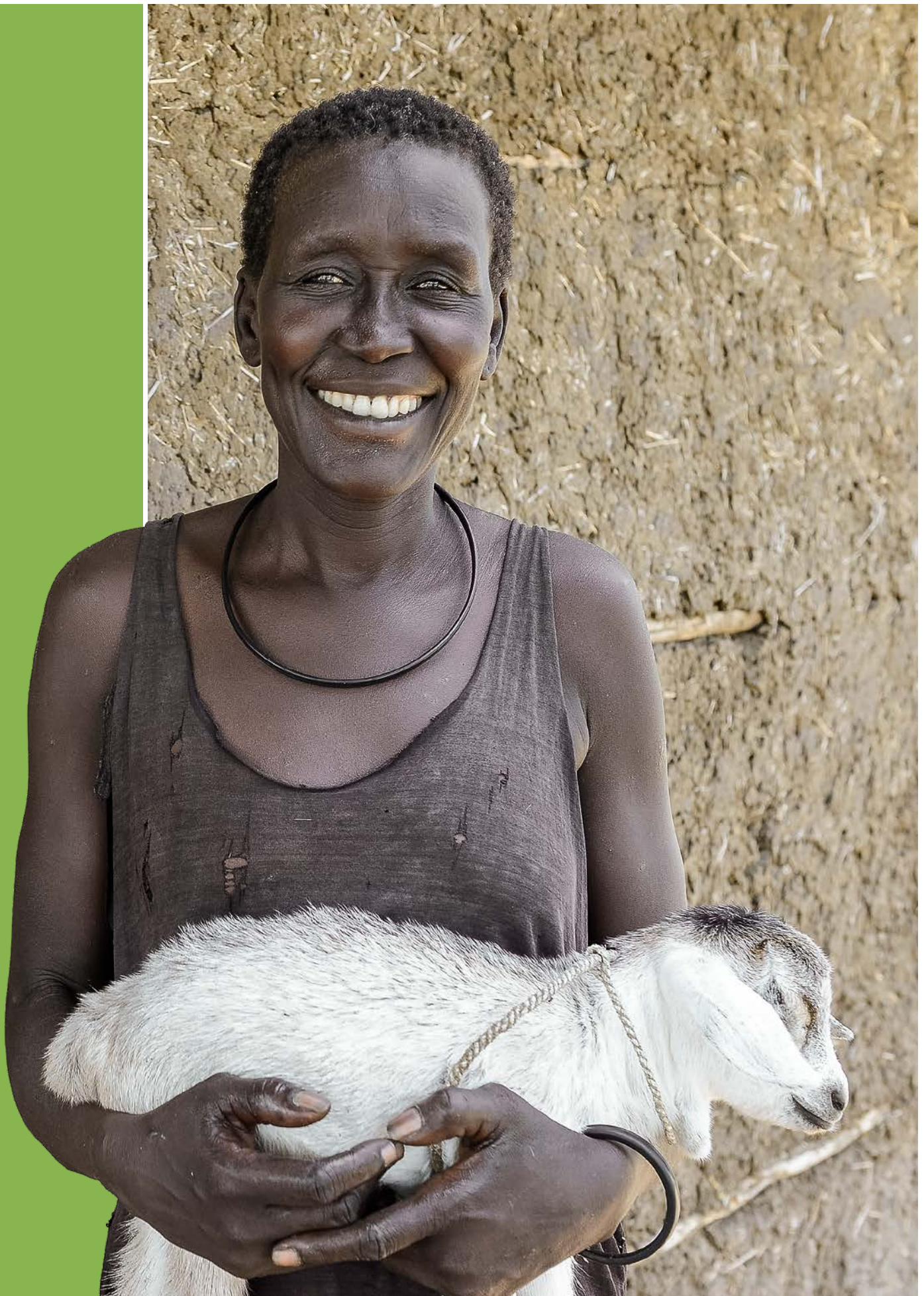
Gottes verändernde Kraft

Predigt zum Erntedanksonntag am 7. Oktober 2018

VON CORINNA WEISSMANN

„Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.“ Diese Verse aus dem Timotheusbrief sind der Predigttext zu Erntedank. Dankbarkeit für die Gaben der Schöpfung wird zum Kennzeichen eines christlichen Lebens. Doch nehmen wir die Welt nur als gut wahr? Wie ist es mit dem, was nicht gut ist? Corinna Weissmann fragt sich in ihrer Predigt, wie wir das, was nicht gut ist, dennoch annehmen, damit wir es verändern und in dieser Veränderung Gottes Kraft wirken kann. Das Projekt, das in der Predigt aufgenommen ist, wird durch unseren Partner Ethiopian Evangelical Church Mekane Yesus (EECMY) umgesetzt. Der Name des Partners ist in „Äthiopische evangelische Kirche“ übertragen worden.







Kanzelgruß

Friede sei mit uns allen, die wir in Christus sind.

Amen

Predigttext

1. *Timotheus* 4,4-5

Kanzelbitte

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. **Amen**

Liebe Gemeinde,

alles war sehr gut!

Das Licht und die Finsternis, der Himmel und die Erde, das Meer und die Berge, die Sonne und der Mond, die Vielfalt der Pflanzen und der Tiere, die menschlichen Geschöpfe: die Frau und der Mann. Alles war sehr gut, so der erste Schöpfungsbericht am Anfang der Bibel.

Doch es blieb nicht so. Der Mensch widersetzte sich Gottes Geboten und mischte sich kräftig in Gottes Schöpfungsordnung ein.



Szene im Dorf Pilual der Region Itang in Äthiopien. Hier leben Menschen der Ethnie der Nuer zumeist von Rinderhaltung.

Damals aßen die Menschen vom Baum der Erkenntnis und wurden deshalb aus dem Paradies vertrieben – und heute?

Schauen wir nach Afrika, nach Ost-Afrika, nach Äthiopien. Dort liegt im äußersten Westen – an der Grenze zum Südsudan – die Provinz Gambela.

Hier leben Einheimische, im Land Vertriebene, Kriegsflüchtlinge und Rückkehrende zusammen. Sie leben in Flüchtlingscamps oder gemeinsam in den Dörfern. Einige, die aus dem Südsudan gekommen sind, sind

Rückkehrende, denn sie sind 2003 wegen der Umsiedlungspolitik der Zentralregierung und deren Folgen aus Äthiopien in den Sudan geflohen. Nun ist es für sie die zweite Flucht.

Nicht alles ist gut: Krieg und Vertreibung, das ist nicht gut.

Das hat auch Nyapany Reath erlebt. Sie ist gerade mal 50 Jahre alt, bei uns eine Frau in den besten Jahren, in Äthiopien ist sie schon eine alte Frau. Und dies nicht nur aufgrund ihres Alters, sondern auch aufgrund ihrer



**Nicht alles ist gut!
Aber es gibt sie,
diese kleinen
Hoffnungszeichen.**

Erfahrungen. Sie floh aus dem Südsudan wegen des Krieges. Dieser hat ihr einen Sohn und von dem anderen Sohn die Frau genommen. Sie wird vermisst. Deshalb floh Nyapany auch mit ihren drei Enkeln. Der kleinste ist gerade mal zwei Jahre alt. Was hat diese Frau alles erlebt? Welch ein Leid musste diese Frau erdulden? Und noch kein Ende. Wie nur soll es weitergehen? Wie soll sie ihre Enkel und sich ernähren?

Nicht alles ist gut: Hunger und Armut, das ist nicht gut.

Nyapany gehört zu der Ethnie der Nuer – zum Glück. Deshalb ist sie in Äthiopien in das Dorf Pilual geflohen. Denn dort leben viele aus dem Volk der Nuer. Sie helfen sich gegenseitig. Sie teilen das Wenige, das sie haben.



Im Dorf Gog Dipach, in dem die Ethnie der Anuak lebt, werden Maiskolben für die Gewinnung von Saatgut getrocknet.

Nyapany erhielt eine kleine Hütte, in der sie mit ihren Enkeln wohnen kann. Und sie erhielt Mais, von dem sie ihre Enkel und sich ernähren kann.

Nicht alles ist gut! Aber es gibt sie, diese kleinen Hoffnungszeichen: Menschen, die sich auf der Flucht gegenseitig unterstützen. Dorfbewohner, die miteinander teilen, und Organisationen, die helfen.

Vor Resignation schützt uns tatkräftige Hilfe und auch Gottes verändernde Kraft. Gottes Wort ist uns Leitlinie. Das Gebet stärkt uns. So sagt es Timotheus in unserem Predigttext: „Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.“

Nicht alles ist gut, aber mit Gottes Hilfe, die Menschen bewegt, können wir Veränderungen herbeiführen.

Dass Menschen sich bewegen lassen, das verändert, was nicht gut ist. Nyapany Reath, die ihre Enkel und sich mit der Flucht in Sicherheit brachte, wurde nicht nur durch die Dorfgemeinschaft aufgefangen. Sie erhielt auch von Brot für die Welt Hilfe. Eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, die Äthiopische

evangelische Kirche, gab ihr drei Ziegen. Bei uns sind Ziegen nicht viel wert, aber dort, wo Nyapany lebt, sind Ziegen so etwas wie bei uns Startkapital für ein junges Unternehmen. Mittlerweile hat sich die Herde schon auf vier Ziegen vermehrt, und es sollen noch viel mehr werden, eine richtig große Herde. Die Ziegen an sich sind schon ein Wert, aber die Milch der Ziegen ist besonders für die Kinder von großer Bedeutung. Sie liefert ihnen viele wertvolle Nährstoffe, sodass sie zu Kräften kommen und weniger krank werden. Nyapany kann Ziegenmilch, die überschüssig ist, auch verkaufen, um dann das zu kaufen, was die kleine Familie im Moment braucht. Manchmal hat sie das Geld schon für Medikamente benötigt.

Liebe Gemeinde,

mit unserer Hilfe kann Brot für die Welt Projekte starten, die Partnerorganisationen entwickelt haben. Die Äthiopische evangelische Kirche half Nyapany mit den Ziegen. Weil klar ist, wie wichtig dieses Startkapital ist.

Der Brot für die Welt-Projektpartner geht in der Region Gambela ganz sensibel vor. Gefühle von Neid und



Oben Die Frauen können mit selbst Geerntetem alle gut versorgen.

Unten rechts Nyapany und ihre Enkel.



Missgunst werden ernst genommen. Darum werden auch alle Familien, die von Landwirtschaft leben, unterstützt – egal ob geflüchtet oder einheimisch. Zum Beispiel verbessern die Familien ihre Anbaumethoden, erhalten verbessertes Saatgut, um höhere Erträge zu erzielen und weniger Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmittel zu verbrauchen. Außerdem können sie daraus kostengünstig eigenes Saatgut gewinnen. Die Äthiopische evangelische Kirche bildet die Menschen weiter. Sie hilft ihnen, selbstständiger und effizienter zu werden.

Unterstützen Sie Brot für die Welt und damit die Partnerorganisationen. Helfen Sie mit, dass es möglich wird, dass Menschen Startkapital erhalten – so wie Nyapany die drei Ziegen oder andere Familien verbessertes Saatgut und Bildung. Denn so können sie sich selbst ein Leben in Würde aufbauen.

Erntedank heißt danken für die Früchte der Natur (wie wir sie hier im Altarraum schön angerichtet sehen). Erntedank heißt Gott danken für die Schöpfung, für die Felder, für die Tiere.

Erntedank richtet unseren Blick auf die Armen hier und in Äthiopien. Wir können für Brot für die Welt spenden. Wir können uns politisch bilden und für die Rechte der Armen eintreten. Wir können hier spenden oder mitarbeiten. So gewinnt Gottes verändernde Kraft durch uns Gestalt. Und dann ist diese Kraft in Menschen wirksam und trägt Früchte.

„Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.“

Gottes Schöpfung ist sehr gut. Tragen wir mit dazu bei, dass allen Menschen Gottes gute Schöpfung zuteil wird.

Amen



→ **Information**

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie hier:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte



PFARRERIN CORINNA WEISSMANN
Referentin für Ökumenische Diakonie im Diakonischen Werk
der evangelischen Kirche in der Pfalz in Speyer

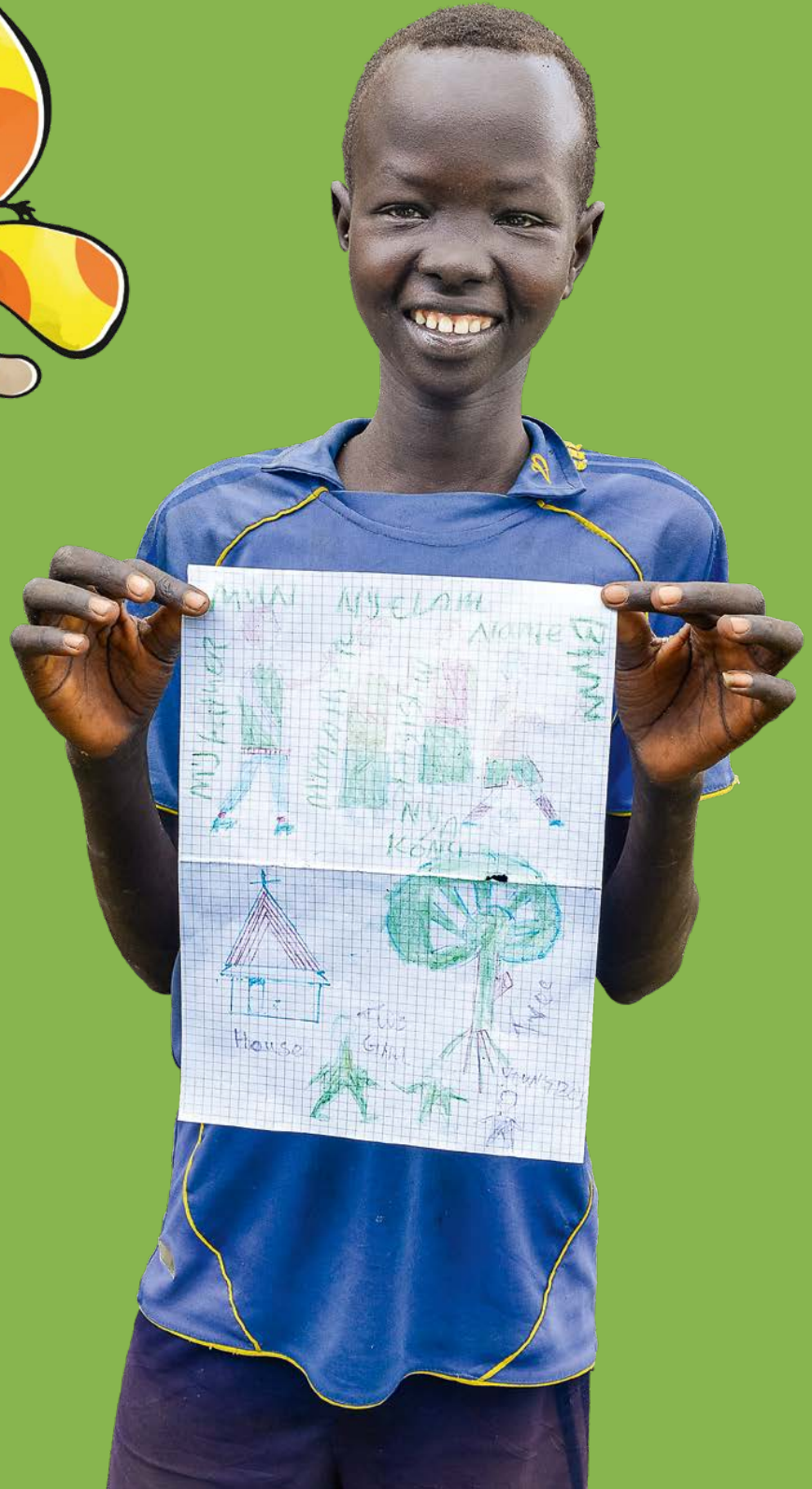
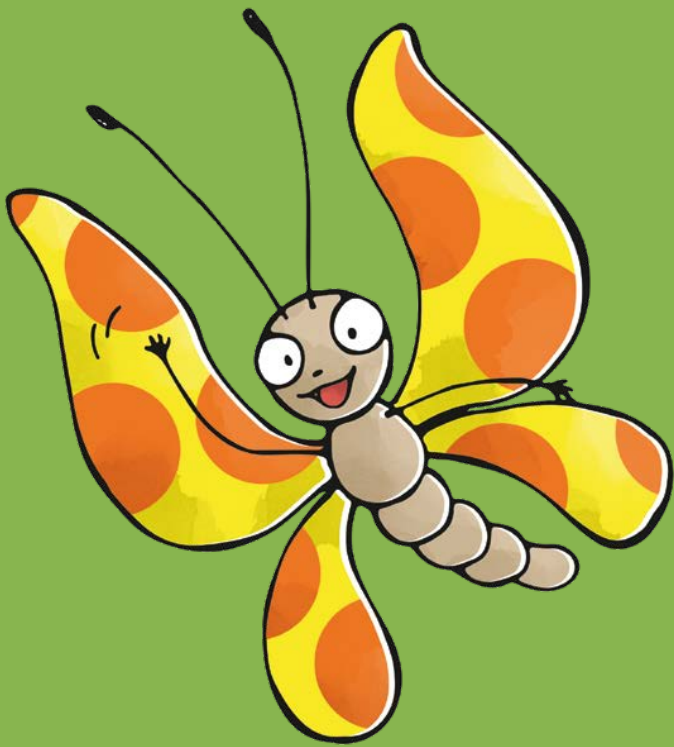
Geschenktes teilen macht glücklich

Entwurf für einen Erntedankgottesdienst mit Familien

VON ANNI LINDNER UND TATJANA GRUNDEI

Zu Erntedank sagen wir vor allem Dank für die Gaben der Schöpfung. Aber dieser Dank geht weit über Materielles hinaus. Wofür können wir dankbar sein? Wenn wir das aufzählen, kämen wir nicht so schnell an ein Ende. Weil es den meisten von uns rundum so gut geht, sind wir frei zu teilen. Im Projekt unseres Partners EECMY in Äthiopien teilen Menschen, die selbst nicht viel haben. Sie nehmen Menschen aus dem Nachbarland, dem Südsudan, in ihre Mitte. Weil im Südsudan Krieg herrscht, kommen sehr viele Menschen nach Äthiopien. Leicht ist das nicht – aber wir können die Menschen in Äthiopien dabei unterstützen, wenn wir teilen, was wir haben! Anni Lindner und Tatjana Grundei haben einen Gottesdienst für Familien entworfen, der unser Erntedankprojekt in die Mitte nimmt. Der Junge Bhan, der mit seiner Familie fliehen musste und nun in Äthiopien eine neue Heimat hat, erzählt. Wir hören, beten und singen vom Teilen – und wie froh das machen kann.







Das sind Bhan (im blauen Shirt) und seine Familie. Sie sind aus dem Südsudan nach Äthiopien geflohen, weil in ihrer Heimat Krieg ist. Bhan muss kräftig mithelfen im Haushalt – zum Beispiel beim Ziegenhüten (oben) oder beim Hacken von Feuerholz (links).

Lied zu Beginn 🕊

EG 334, V 1-6 **Danke für diesen guten Morgen**

1. Danke für diesen guten Morgen, / danke für jeden neuen Tag. / Danke, dass ich all meine Sorgen / auf dich werfen mag.
2. Danke für alle guten Freunde, / danke, o Herr, für jedermann. / Danke, wenn auch dem größten Feinde / ich verzeihen kann.
3. Danke für meine Arbeitsstelle, / danke für jedes kleine Glück. / Danke für alles Frohe, Helle / und für die Musik.
4. Danke für manche Traurigkeiten, / danke für jedes gute Wort. / Danke, dass deine Hand mich leiten / will an jedem Ort.
5. Danke, dass ich dein Wort verstehe, / danke, dass deinen Geist du gibst. / Danke, dass in der Fern und Nähe / du die Menschen liebst.
6. Danke, dein Heil kennt keine Schranken, / danke, ich halt mich fest daran. / Danke, ach Herr, ich will dir danken, / dass ich danken kann.

Begrüßung

Herzlich willkommen, liebe Erwachsene und liebe Kinder, zu unserem Familiengottesdienst zum Erntedankfest. Unsere Kirche ist mit vielen Früchten geschmückt, die wir in diesem Jahr in unserem Garten geerntet haben oder im Supermarkt kaufen konnten. Sie sind ein Zeichen dafür, wie gut es uns geht.

Wenn wir am Morgen aufstehen, ist genug zu essen für das Frühstück im Kühlschrank. Die Brotdose für Schule oder Kita ist mit leckeren Sachen gefüllt, und zum Mittagessen steht schon wieder etwas auf dem Tisch. Wenn der Bauch am Nachmittag knurrt, gibt es Obst oder etwas Süßes, und am Abend dann Brot mit Wurst und Käse.

Ich bin schon vom Aufzählen satt geworden! Ihr auch?

In diesem Gottesdienst wollen wir daran denken, dass nicht alle Menschen auf der Welt so selbstverständlich satt werden. Lasst uns nun den Gottesdienst mit einem Gebet beginnen.

Gebet 🕊

Lieber Vater,

wir danken dir dafür, dass wir uns hier in deinem Namen versammeln dürfen.

Wir können uns treffen, um dich anzubeten und müssen keine Angst vor Verfolgung haben.

Herr Jesus, wir danken dir, dass du in unserer Mitte bist, wie du es deinen Jüngern versprochen hast.

Heiliger Geist, wir laden dich ein, in diesem Gottesdienst unter uns zu wirken, dass wir verstehen, was du, Gott, uns sagen möchtest.

In deinem Namen beten wir.

Im Namen Gottes, des Vaters, im Namen Jesu Christi, des Sohnes, und des Heiligen Geistes wollen wir diesen Gottesdienst feiern.

Amen

Lied 🕊

Wir sind hier zusammen in Jesu Namen (Kanon)

Wir sind hier zusammen in Jesu Namen, um dich zu loben, o Herr!

Ehre dem Vater, Ehre dem Sohn,

Ehre dem Heil'gen Geist, der in uns wohnt.

Halleluja, halleluja.

Quelle: www.liederdatenbank.de/song/411



Für den Kindergottesdienst oder in der Schule und zusätzlichen Bastel- und Spielideen. Sie finden die Bestellhinweise am Ende dieses Beitrags!

Wort aus der Bibel

Jesaja, 58. Kapitel, Vers 7

Ein Bibelwort begleitet uns am heutigen Sonntag.

Gott spricht zu seinem Volk:

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus.

Lied ☺

EG 508, Verse 1–4 (Alle gute Gabe)

Wir pflügen und wir streuen

Einleitung Anspiel

Gottesdienst-Leiterin/-Leiter: Nun werden wir alle gemeinsam eine Reise nach Äthiopien unternehmen. Das ist ein Land in Afrika. Die Reise hilft uns zu verstehen, wie wichtig unser Bibelwort ist.

Im Nachbarland von Äthiopien, dem Südsudan, herrscht seit 2013 ein schrecklicher Bürgerkrieg. Deshalb fliehen viele Menschen vor den Kämpfen über die Grenze nach Äthiopien.

Weil wir nicht alle in ein Flugzeug steigen und nach Äthiopien reisen können, haben wir einen Gast eingeladen.

Es ist ein Schmetterling! (*gebastelte Lilia*)

Hallo, Schmetterling, magst du den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern kurz erzählen, wer du bist?

Lilia: Hallo, ich heiße Lilia und reise für Brot für die Welt jedes Jahr in ein anderes Land. Danach berichte ich Menschen wie euch, die ich in den Gemeinden in Deutschland treffe, was ich unterwegs erlebt habe.

Gottesdienst-Leiterin/-Leiter: Na, dann sind wir jetzt sehr gespannt, was du uns erzählen möchtest.

Anspiel

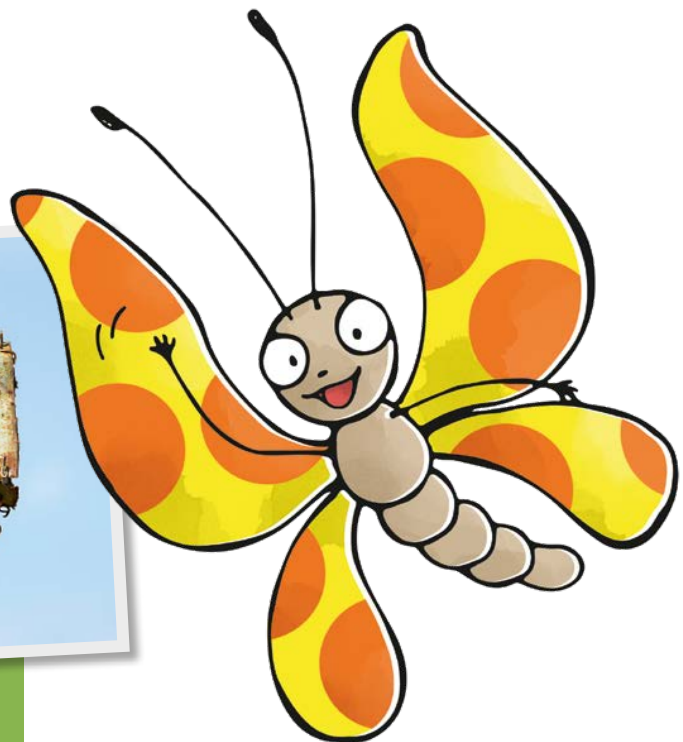
Erzählung von Lilia und von Bhan.

Schmetterling Lilia: Liebe Kinder und Erwachsene, ich kann ja sehr weit fliegen und flog gerade über Äthiopien, das ist ein großes Land im Osten Afrikas. Ich sah einen kleinen Gemüsegarten, dort wollte ich mich ausruhen. Gerade als ich gemütlich auf einem Blatt saß, kam eine freche Ziege und knabberte das Blatt an. Ich bekam einen riesigen Schrecken. Zum Glück half mir im letzten Moment ein Junge. Er zog die Ziege weg, sodass ich gerettet war! Puh! Dann haben Bhan, so hieß der Junge, der mich vor der Ziege gerettet hat, und ich uns angefreundet. Er hat mir viel von sich berichtet. Und das kann ich euch heute weiter erzählen!

DIE ERZÄHLUNG VON BHAN KANN VON EINEM ÄLTEREN KIND GELESEN WERDEN. PARALLEL DAZU SOLLTE DIE GEMEINDE DIE BILDER SEHEN. SIE FINDEN SIE UNTER WWW.BROT-FUER-DIE-WELT.DE/GEMEINDEN UNTER DEM STICHWORT ERNTEDANK. WENN IN IHRER GEMEINDE DIE TECHNISCHEN MÖGLICHKEITEN NICHT VORHANDEN SIND, UM DIE BILDER ZU PROJIZIEREN, KÖNNEN SIE AUCH AUSGEDRUCKT/VERGRÖßERT UND DURCH HOCHHALTEN ALLEN GEZEIGT WERDEN.



Dieses Auto hat Bhan selbst gebastelt – aus Dosen für Speiseöl.





Links Bhan macht Hausaufgaben.

Oben Die beiden kleinen Schwestern von Bhan.

Junge Bhan: Hallo liebe Gemeinde, ich bin Bhan, (Bild von Bhan und seiner Familie zeigen) und das ist meine Familie. Ich lebe mit meinen Eltern, meinen drei Schwestern und meinem kleinen Bruder in diesen zwei Rundhütten. Früher, in unserer Heimat, dem Südsudan, hatten wir ein größeres Haus und mehr Land. Und wir lebten mit unseren Verwandten und Nachbarn ganz friedlich zusammen. Aber dann kam der Krieg – und der machte auch vor unserem Dorf nicht halt. Wir mussten fliehen. Unser Haus, unsere Tiere und alles, was wir hatten, mussten wir verlassen. Drei Tage und Nächte waren wir unterwegs. Ich hatte große Angst und war auch sehr traurig. Als wir die Landesgrenze erreicht hatten, waren wir wenigstens vor den Schüssen in Sicherheit. Alle waren sehr erschöpft von der Flucht, auf der wir ständig Angst hatten, entdeckt zu werden. Aber wo sollten wir jetzt wohnen?

Erst einmal kamen wir in ein Flüchtlingslager. Dort leben alle in Zelten – und jeden Tag kommen viele neue Menschen dazu. Sie sind auch dorthin geflohen und ebenso am Ende ihrer Kräfte. Ihr könnt euch vorstellen, wie eng und laut es dort ist! Auch deshalb gibt

es oft Streit. Das war keine schöne Atmosphäre. Ich fühlte mich nicht wohl. Mit Hilfe der Äthiopischen evangelischen Kirche kamen wir dann in die Gegend von Gambela – das ist ganz im Westen des Landes. Die Leute hier haben selbst nicht viel zum Leben. Doch das, was sie haben, teilen sie mit uns. Das ist toll und auch ein Segen! Wir haben sogar ein Stück Land zum Bepflanzen für uns bekommen. Von da an konnten wir in den beiden Hütten wohnen, die ihr auf dem Bild seht.

Die Leute von der Mekane-Yesus-Kirche, so heißt die evangelische Kirche in Äthiopien, gaben uns vier Ziegen und Saatgut. Sie erklärten uns, wie wir es am besten einsetzen, um möglichst viel Gemüse, Mais und Sorghum ernten zu können. Denn das Gemüse und die Ziegenmilch sind sehr wichtig für eine gesunde Ernährung. Durch harte Arbeit haben wir aus dem, was wir bekommen, mehr gemacht. Und aus den vier Ziegen sind mittlerweile acht geworden. Endlich können wir uns wieder selbst versorgen. Das ist ein großer Schritt. Ich kann auch wieder zur Schule gehen. Das ist mir sehr wichtig, denn ich möchte einmal Arzt werden. Und ich habe wieder Freunde.

Auch wenn ich hier ohne Angst leben kann, vermisse ich manchmal unser altes Leben. Dann würde ich am liebsten sofort wieder nach Hause in den Südsudan gehen. Aber das geht leider nicht, solange dort Krieg herrscht. Bis der Frieden kommt, machen wir einfach das Beste aus dem, was wir haben.

ÜBERLEITUNG ZUR PREDIGT

Lied 🎵

EG 420 **Brich mit dem Hungrigen dein Brot**

Gottesdienst-Leiterin/-Leiter: Das war eine spannende Geschichte! Wenn ich das höre, werde ich gleich noch viel dankbarer für das, was ich habe. erinnert ihr euch noch, welches Lied wir zu Beginn gesungen haben? „Danke für diesen guten Morgen.“ Wenn ich an Bhan und seine Geschichte denke, fällt mir noch eine Strophe ein. Sie macht mir bewusst, was für ein großes Geschenk das ist, in Frieden leben zu können:



Fallen euch vielleicht noch mehr Dinge ein, für die ihr dankbar seid?

Erfundene Liedstrophe:

Danke, ich hab genug zu essen. Danke, ich darf zur Schule gehn. Danke, dass hinter unsren Hecken keine Schützen steh'n.

Fallen euch vielleicht noch mehr Dinge ein, für die ihr dankbar seid?

ZURUFE AUS DER GEMEINDE KÖNNEN AUF EINEM FLIPCHART GESAMMELT WERDEN.

Weitere erfundene Liedstrophen:

Danke, für meine Badewanne, danke, für meinen Sportverein. Danke, ich kann bei Frost und Kälte warm zu Hause sein.

Danke, denn ich muss niemals hungern, danke, bei uns gibt's Medizin. Danke, dass ich in der Familie geborgen bin.

Predigtimpuls

zum Bibelwort Jes. 58,7

Seht am Altar, was die Natur, die Mutter Erde alles für uns bereit hat! Wir haben genug von allem. Es geht uns gut.

Die Vorstellung, das alles bei einer Flucht überstürzt zurücklassen zu müssen, ist nicht gerade schön, oder?

Leider gab es das in allen Zeiten der Menschheitsgeschichte. Und deshalb haben wir vorhin aus dem Buch Jesaja gehört und gesungen: „Brich mit dem Hungrigen dein Brot“. Dort wo sich Menschen für Flüchtlinge engagieren, mit Armen teilen, sich für Obdachlose einsetzen, dort lässt Gott sich finden. Oder wie es unsere heutige Bibellesung sagt: „Und der Herr wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dich stärken.“

Auch wir in Deutschland treffen auf Menschen, die aus anderen Ländern zu uns geflohen sind.

So wie die Menschen in Äthiopien, von denen der Schmetterling Lilia uns erzählt hat, können wir Christinnen und Christen lernen, mit allen Menschen in Frieden zu leben.

Wir können von unserem Überfluss teilen und uns gegenseitig unterstützen.

Das lehrt uns Gott in seinem Wort durch so viele Geschichten.

Ich wünsche mir, dass wir uns daran erinnern lassen, dass Gott diese Welt nicht für uns allein geschaffen hat.

Dass es uns so gut geht, ist ein großes Geschenk, das wir frohen Herzens teilen können. Und auch daran soll uns Erntedank erinnern. **Amen**



Alle Jungen und jungen Männer im Dorf lieben Fußball. Das verbindet sie. Bhan (in der Mitte mit dem Ball) ist natürlich auch dabei.

Lied ☺

Strophen 1–3 Wenn das Brot, das wir teilen

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht
und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.

Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt,
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.

Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält
und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.

Aktion

FÜR DIE AKTION SOLL FÜR JEDE GOTTESDIENSTBESUCHERIN / JEDEN GOTTESDIENSTBESUCHER EIN KLEINES KÄRTCHEN (AUS TONPAPIER, KLEBEZETTEL, KARTEIKARTE, POSTKARTE ...) UND EIN STIFT (KULI ODER BLEISTIFT) BEREITLIEGEN.

Bestimmt kennt ihr das Gefühl: Ihr hört im Gottesdienst etwas zu einem Thema, seid ganz begeistert und möchtet gleich selber aktiv werden. Aber dann geht ihr nach Hause, und in all dem Schönen und Alltäglichen, was ihr erlebt, ist der Impuls aus dem Gottesdienst schneller vergessen als ihr ihn umsetzen konntet.

Damit das heute nicht passiert, findet ihr Kärtchen und Stifte an eurem Platz. Diese kleinen Helfer geben die Möglichkeit, Ideen konkret werden zu lassen und mit nach Hause zu nehmen.

Lasst euren Gedanken jetzt freien Lauf (während z. B. instrumental ein Musikstück eingespielt wird) und schreibt auf euren Zettel, was ihr ganz persönlich tun könnt, um jemandem zu helfen, der in Not ist.



Wie alle Kinder im Dorf ist Bhan auch für die Tiere zuständig.

Zum Beispiel:

- In der Schule einen Kuchenverkauf zu organisieren, um Geld für ein Hilfsprojekt zu sammeln oder die Nachbarin, den Nachbarn im Haus zu besuchen oder zum Kaffee einzuladen.
- Vielleicht bedeutet es auch, das nächste Mal, wenn das Gespräch auf die „Flüchtlingssituation“ in Deutschland kommt, etwas Positives, Ermutigendes beizutragen, das die Gesprächspartner ermutigt, Flüchtlinge mit Gottes Augen zu sehen.

Was legt Gott dir ganz persönlich auf dein Herz?
Nimm dir die Zeit und fasse den Mut etwas aufzuschreiben, was du tatsächlich tun kannst, um Gottes Liebe mit Menschen in Not zu teilen.

Mag jemand seine Idee laut aussprechen? (Ein ganz simples Beispiel: „Ich werde ab heute meine Nachbarn – egal welche Sprache sie sprechen – immer mit einem freundlichen Lächeln grüßen, wenn ich ihnen im Treppenhaus begegne.“)

Ich lade euch ein, den Zettel zu Hause an euren Kühlschrank zu hängen, um ihn immer im Blick zu haben. Und nicht vergessen, gleich einen Termin für den Kuchenbasar auszumachen!

Eine weitere Aktionsidee für den Gottesdienst: „Fremdsein“

Um dem „Fremdsein“ einmal nachzuspüren, setzen sich alle Gottesdienstbesucher, denen es möglich ist, an einem gemeinsamen Zeitpunkt auf einen anderen Platz und erzählen ihrem neuen Sitznachbarn – gegenseitig –, wann sie sich in ihrem Leben fremd gefühlt haben.

Lied

Strophen 4–5 **Wenn das Brot, das wir teilen**

KOLLEKTENSAMMLUNG

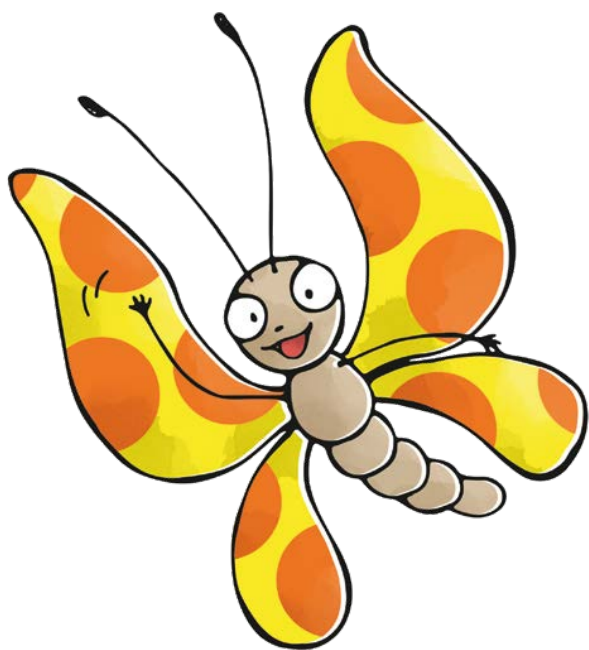
Gebet +

Vater, wir danken dir dafür, dass es uns so gut geht. Es tut uns leid, dass wir manchmal vergessen, wie dankbar wir sein können.

Es erscheint uns selbstverständlich, mehr als drei Mahlzeiten am Tag essen zu können. Wir bemerken kaum, welcher Segen es ist, eine sichere und warme Wohnung haben zu dürfen. Uns ist nicht immer bewusst, wie kostbar es ist, in Frieden zu leben.

Herr, wir bitten dich, dass du denen hilfst, die in Not und Krieg leben. Bitte schütze die Menschen, die sich auf der Flucht befinden. Gib uns den Mut, Fremden in unserem Land die Hand zu reichen.

Danke, guter Gott, dass du die ganze Welt im Blick hast. Du weißt, was jeder von uns braucht, und auch, wie wir einander unterstützen können. Hilf uns, aufeinander zu achten und Frieden zu suchen.



Vater unser +

Segen +

Der Herr segne die Ernte dieses Jahres, in unsere Hände gelegt von der Mutter Erde: das Korn, damit wir nicht hungern, die Trauben, damit wir uns freuen am Wein, die Beeren, damit wir schmecken, wie süß das Leben ist, die Kräuter, damit wir nicht vergessen: auch die bitteren Tage stammen aus der Hand dessen, der alles gesegnet hat.

Er lasse uns Freude haben an seinem Reichtum und das Leben genießen aus seiner Fülle:

Der gütige und menschenfreundliche Gott helfe uns, die Schränke zu öffnen und das Brot zu teilen, wenn wir Bettlern begegnen, so vielen Armen und ihrer ausgestreckten Hand, hungernd nicht nur nach Brot, sondern auch einem guten Wort und einer geschwisterlichen Geste.

Dazu segne uns Gott, der den Winter und den Sommer des Lebens gewollt hat, den Tag und die Nacht, das Säen und Ernten: Vater und Sohn und Heiliger Geist.

Nach: Herbert Jung, aus: Gottes sanfte Hände über dir. Segensgebete für Gemeinde und Familie, Freiburg 1992



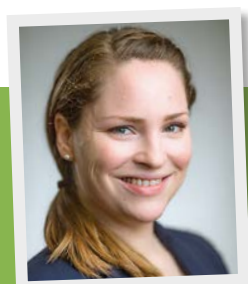
→ Information

Alle Informationen zum Projekt des Brot-für-die-Welt-Partners EECMY in Äthiopien inkl. Reportage und Länderinformation finden Sie hier:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte

Einen Entwurf für den Kindergottesdienst oder den Gottesdienst in der Grundschule zu Erntedank (inklusive Bastel- und Spielideen!) finden Sie ab 4.6.2018 hier:

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinde



TATJANA GRUNDEI
Referentin für Bildung
bei Brot für die Welt,
zuständig für die Arbeit
mit Kindern



ANNI LINDNER
Pastorin (Offizierin) bei der Heilsarmee in Berlin-Südwest, Mutter von sechs Kindern, Buchautorin und Bloggerin www.unverhofftgluecklich.blogspot.de



Die Ernte niemals endet

Ein Liedtext auf die Melodie „Aus meines Herzens Grunde“
(EG Nr. 443 oder EG Nr. 505)





Die alten Lieder zu Erntedank sind wichtig. Aber trotzdem ernten heute die wenigsten von uns selbst, was sie zum Leben brauchen. Warum dann nicht mal einen neuen Text auf die alte Melodie singen? Singen verbindet Menschen auf der Welt untereinander.



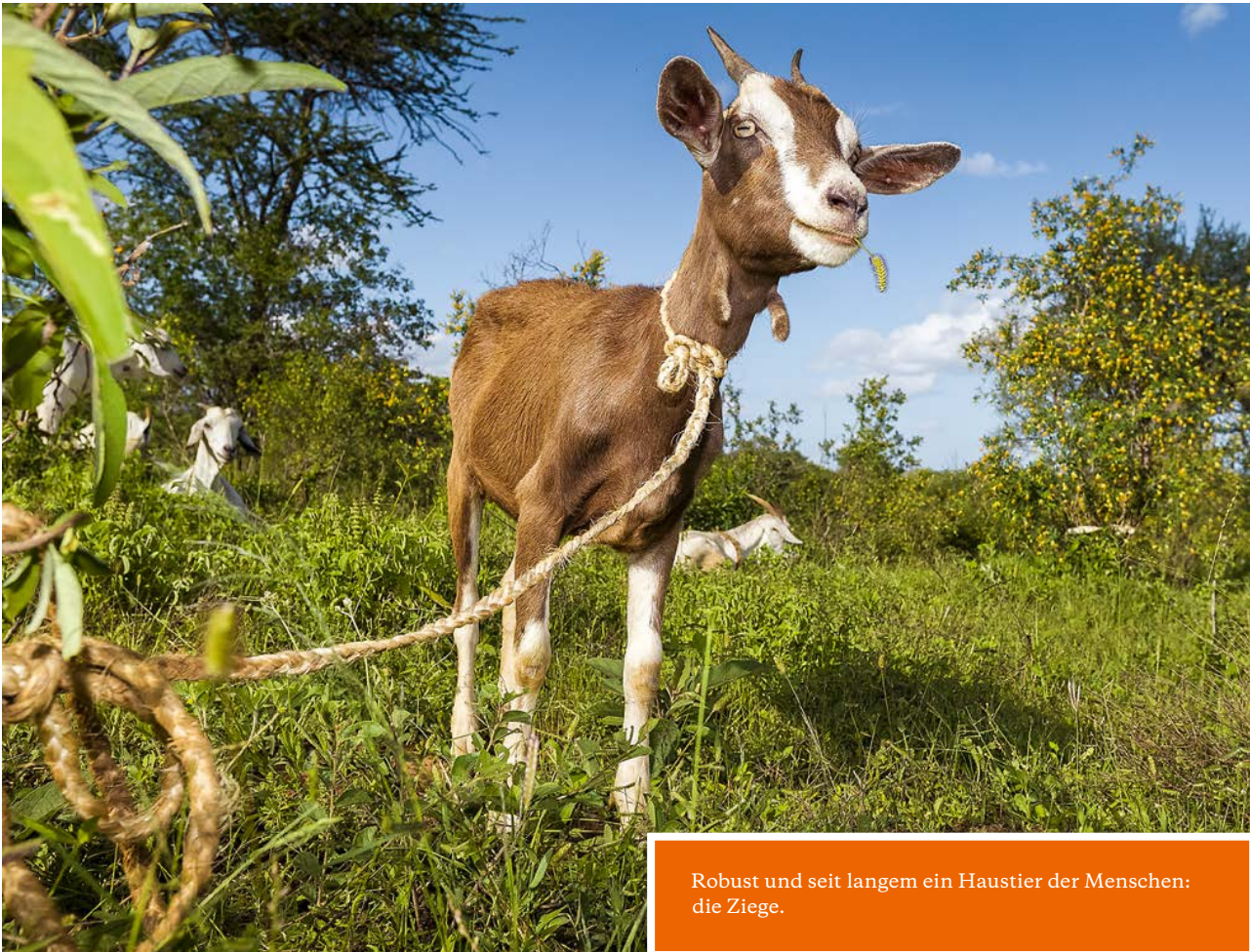
Lied

Alte Lieder – neue Texte. Neben „Wir pflügen und wir streuen“ ist auch „Die Ernte ist nun zu Ende“ ein klassisches Erntedanklied. Es wird auf die sehr alte Melodie des Liedes „Aus meines Herzens Grunde“ gesungen. Das Redaktionsteam hat einen neuen Text dazu gedichtet, der bestimmt auch im Erntedankgottesdienst Ihrer Gemeinde Platz findet. Zur reichen Ernte und Auswahl gibt es acht Strophen!

1. Die Ernte niemals endet,
gar groß ist unsre Gier,
von aller Welten Ende,
da importieren wir:
Erdbeeren und Ananas,
Kumquats und Avocado,
exotisch ist es sowieso
wir brauchen immer was!
2. Im März gibt's frische Bohnen
und Kirschen s'ganze Jahr.
Import, der muss sich lohnen –
Gewinn wär' in Gefahr.
Das Fleisch fährt um die Welt,
Soja kommt aus Brasilien,
aus Bangladesch Textilien –
uns kostet's wenig Geld.
3. Uns geht's um unser Ego
Egal wie's andren geht.
„Erst wir“, das ist das Credo
Auch wenn's zuschanden geht.
Wir trotten vor uns hin.
Die Schöpfung muss ertragen
Was wir uns nicht versagen –
das hat so wenig Sinn.
4. Die Welt ist aus den Fugen –
nichts ist gerecht verteilt.
Sind wir denn hier die Klugen,
weil Wohlstand bei uns weilt?
Oh Gott, den Geist mach neu!
Bring du uns zu Verstande
und hilf, dass hier im Lande
der alte Trott werd' neu.
5. Wir kennen alle Fakten,
wir wissen gut Bescheid.
Steht nicht nur in den Akten –
doch läuft uns grad' die Zeit
mit großem Schritt davon!
Wir sind zu träg' zum Handeln,
den Lebensstil zu wandeln,
erhitzt ist's Klima schon.
6. Wenn wir die Schöpfung lassen,
kommt sie ohne uns gut klar.
Wir müssen gut aufpassen:
Der Mensch ist in Gefahr!
Greift ein in Gottes Macht.
Hält sich für Schöpfungs Krone,
dass Wirtschaften sich lohne –
er handelt unbedacht!
7. Doch Gott sich einst erdachte
das schöne Erdenreich,
genug von allem machte
für alle Menschen gleich.
Du, Gott, verlässt uns nicht.
Wir brauchen deinen Segen,
damit wir uns bewegen
zu Demut und Verzicht.
8. Dich ehren und lobpreisen
voll tiefer Dankbarkeit,
du mögst den Weg uns weisen
zu mehr Gerechtigkeit.
Drum mach uns davon frei,
nach immer „mehr“ zu streben,
vom Wohlstand abzugeben,
das macht uns wirklich neu.



Reiche Ernte – neue Lieder.



Robust und seit langem ein Haustier der Menschen:
die Ziege.

Ein Ziegengedicht

Die Ziege lebt seit vielen Jahrtausenden mit den Menschen zusammen. Sie ist anspruchslos und immer von Nutzen für die Menschen. Eine Gelegenheit zu Erntedank, auch mal die gute Ziege mit in den Dank einzuschließen! Auch bei unserem Partner EECMY in Äthiopien spielen Ziegen eine wichtige Rolle. Mit einer oder mehreren Ziegen im Haushalt verbessert sich viel. Vielleicht ist die Ziege sogar so eine Art „Lebensversicherung“. Mit diesem Gedicht, evtl. szenisch ausgespielt, ehren Sie Gottes meckernde Geschöpfe in Ihrem Erntedankgottesdienst!

1. Ihr lieben Leut', ich bin's, die Ziege.
Ich spreche und das wundert euch!
Ihr meint, dass ich sonst lieber schwiege
oder ein Meckern mir entfleuch?
2. Doch heute kann ich endlich mal
Dank sagen dem, der mich erhält.
Als Sprecherin der großen Zahl
von Ziegen rund um diese Welt.

3. Vom Tage an, als Gott uns schuf,
war klar, wir halten aus!
Wir überleben – das ist unser Ruf
und kamen bald zum Mensch nach Haus.

4. Genügsam und robust wir sind,
wir finden immer was zum Fressen.
Gesellen uns zu Pferd und Rind
und werden leider auch gegessen.

5. Wir geben Milch – und das ist gut,
denn so sind wir euch nütze.
Dass wir im Stall sind, das macht Mut.
Wir sind die Notfall-Stütze.

6. Mit uns 'ne neue Heimat finden,
was da ist, dann mit allen teilen.
Die Flucht auch dadurch überwinden,
so kann das Schlimme etwas heilen.

7. Schaut hin, was Gott euch anvertraut,
vergesst dabei die Tiere nicht!
Weil Gottes Auge auf uns schaut,
ist Sorge eure erste Pflicht.

8. Zum Erntedank sind wir zusammen,
wir feiern das, was uns erhält.
Die Ziegen, die mit euch beisammen,
sind alle Brot auch für die Welt!





5.000 Brote Konfis backen Brot für die Welt

Die erfolgreiche Aktion geht in eine neue Runde

VON JOHANNES KÜSTNER





Konfirmandinnen und Konfirmanden überall in Deutschland nahmen bisher schon an der Aktion 5.000 Brote teil.

Bei der Aktion „5.000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“ geht es um das Wunder des Teilens – so wie in der Geschichte der Speisung der Fünftausend. Konfirmandinnen und Konfirmanden lernen Brot für die Welt kennen. Sie erfahren, wie Jugendliche in anderen Ländern leben und wie Bildungsprojekte von Brot für die Welt diesen Jugendlichen neue Perspektiven geben. Dann können sie Nächstenliebe selbst einüben. Indem sie bei der Aktion mitmachen, unterstützen sie die Jugendlichen, von denen sie erfahren haben. Deswegen heißt die Aktion „5.000 Brote“.

Gebacken werden eigentlich viel mehr Brote – manchmal in Dorfbackhäusern oder Lehmbacköfen, meist unter Anleitung von Bäckermeistern in Handwerksbackstuben. Eine spannende Erfahrung und ein sinnliches Erlebnis: Teig kneten, das frische Brot riechen, die krachende Kruste beim Brot brechen, gemeinsam kosten. Daran werden sich die Jugendlichen lange erinnern.

Die Brote werden in der Gemeinde verkauft oder gegen Spenden verteilt. Zu der Aktion kann mit den Konfis ein Gottesdienst gestaltet werden. Das Material für Konfirmandenarbeit und Gottesdienstgestaltung bietet dafür viele kreative Ideen: ein Lied, eine Bildershow zu einem der Projekte, eine Theaterszene. So lassen die Jugendlichen die Gemeinde Anteil an ihrer Aktion nehmen.

In der Konfirmandenarbeit kann die Aktion mit verschiedenen Themen verbunden werden: Abendmahl, Speisung der Fünftausend, Nächstenliebe, Gerechtigkeit oder Welternährung. Auch dafür wird erprobtes Bildungsmaterial angeboten.

Seit Beginn der Aktion haben schon über 40.000 Konfis über 150.000 Brote gebacken und eine halbe Million Euro für Jugendbildungsprojekte gesammelt. Seien auch Sie und Ihre Gemeinde mit dabei, wenn es dieses Jahr zwischen Erntedank und Advent wieder heißt „5.000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“!

Wie kann man mitmachen?

- Einen Bäcker mit Backstube in der Region finden, für die Aktion gewinnen und einen Backtermin vereinbaren (z. B. samstagsmorgens).
- Beim Aktionsteam der Landeskirche anmelden.
- Mit den Anregungen von www.5000-brote.de die thematische Einbettung in die Konfirmandenarbeit planen.
- Lokalpresse zum Backtermin einladen (alternativ: Pressemitteilung und Foto an Lokalpresse schicken).
- Gottesdienst und Verkauf planen und vorbereiten.



In der Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz half sogar Bischof Markus Dröge beim Backen (links).

Möglicher Ablauf in der Gemeinde

1. Konfitermin vor der Backaktion:
 - Aktion und ein Brot für die Welt-Projekt kennenlernen
 - mit den Konfis die Aktion planen
2. Aktionssamstag:
 - morgens/vormittags Backaktion (Andacht, Spiele, o. Ä. während der Wartezeiten)
 - nachmittags Gottesdienst und Verkaufsstand vorbereiten
3. Aktionssonntag:
 - Gottesdienst mit Konfis gestalten (z. B. Projekt vorstellen, Lied singen)
 - Verkaufsstand nach dem Gottesdienst oder Verteilung vorbestellter Brote

Äthiopien: Jugendliche bauen sich Kleinunternehmen auf. Einheimische und Flüchtlinge lernen dabei friedliches Zusammenleben.

El Salvador: Jugendliche erlernen gefragte Berufe. Sie entwickeln eine Alternative zur Bandenkriminalität in ihren Stadtteilen.

Neues Aktionsmaterial

In diesem Jahr gibt es neues Aktionsmaterial: Flyer und Plakate für die Werbung, Hauben für die Backaktion, Brotbeutel zum Verkauf, Armbändchen für die Konfis als Erinnerung an die Aktion. Dieses Aktionsmaterial erhalten Sie kostenlos beim Aktionsteam Ihrer Landeskirche. Außerdem gibt es Schürzen, Banner und Aufsteller, mit denen Sie die Aktion optimal in Szene setzen können.

Die 5.000 Brote-Projekte

Indien: Jugendliche erlernen nachhaltige Berufe. Gemeinsam kämpfen sie alle für eine faire und gerechte Gesellschaft.



Beim Projektbesuch in Indien: Hier treffen sich Jugendliche, um gemeinsam politisch zu diskutieren und Aktionen zu planen.



Situation: Die Rinder, auf die Bhans Vater aufpassen muss, wandern beim Weiden manchmal zu weit weg. Bhan muss nachmittags dann seinem Vater helfen, sie zu suchen und zurück zum Dorf zu treiben. Die jungen Rinder sind aber störrisch. Bhan schafft es nicht, sie anzutreiben. Da kommt jemand vorbei.

Aufgabe: Überlegt in eurer Kleingruppe, was in dieser Situation passieren könnte. Nutzt eure Fantasie. Besprecht eine kleine Szene, die ihr gemeinsam vorspielen könnt. Ihr dürft euch dafür zusätzliche Rollen ausdenken.

Die 5.000 Brote-Homepage

Material für die Konfirmandenarbeit, Material für Gottesdienste, Informationen zu den Projekten, der 5.000 Brote-Song, Werbematerial, Ansprechpersonen in den Landeskirchen ...

Auf der Internetseite der Aktion finden Sie alles, was Sie benötigen, wenn Sie bei „5.000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“ mitmachen möchten.

www.5000-Brote.de



Situation: Die Frauen Nyelam und Ariet haben vier Fische gefangen, die sie noch am Fluss anschuppen. Sie diskutieren, ob sie die Fische in ihren beiden jeweils zehnköpfigen Familien essen oder ob sie sie verkaufen wollen. Nyelam braucht Geld, um Medizin für ihren Sohn zu kaufen.

Aufgabe: Überlegt in eurer Kleingruppe, was in dieser Situation passieren könnte. Nutzt eure Fantasie. Besprecht eine kleine Szene, die ihr gemeinsam vorspielen könnt. Ihr dürft euch dafür zusätzliche Rollen ausdenken. (Niemand muss den Fisch spielen. :-)



Situation: Okello arbeitet nachmittags beim Handy-Aufladesevice. Hier lassen die Dorfbewohner ihre Handys aufladen. Unerwartet klingelt eins der Telefone, jemand möchte eine Ziege von Teoma kaufen. Okello kann seinen Posten nicht verlassen. Er bittet andere Leute, Teoma schnell Bescheid zu sagen.

Aufgabe: Überlegt in eurer Kleingruppe, was in dieser Situation passieren könnte. Nutzt eure Fantasie. Besprecht eine kleine Szene, die ihr gemeinsam vorspielen könnt. Ihr dürft euch dafür zusätzliche Rollen ausdenken.

Youthtopia 2018

Bei der Brot für die Welt-Jugend machen sich Jugendliche gemeinsam für eine gerechte Welt stark. Das Jugendnetzwerk ist im Aufbau. Der Brot für die Welt-Jugendausschuss arbeitet an einer Homepage, erstellt eine Satzung für die Brot für die Welt-Jugend und bereitet die Gründung von lokalen Aktionsgruppen vor.

Der Höhepunkt in diesem Jahr ist wieder das bundesweite Aktionstreffen Youthtopia. Es findet vom **28.–30. September** in Berlin statt. Zum Thema „Bildung für alle“ gibt es vielseitige Aktionen und Work-

shops. Spaß, kreative Aktionen, interkultureller Austausch und Gemeinschaft machen Youthtopia zu einem besonderen Erlebnis.

Wir laden Menschen zwischen 14 und 27 Jahren herzlich zum Mitmachen ein.



→ **Information**

Weitere Infos unter www.brot-fuer-die-welt.de/jugend



Aktionstreffen für Jugendliche – und Besuch aus Deutschland. Youthtopia verbindet!

Wasser für alle im Pixi-Buch-Format

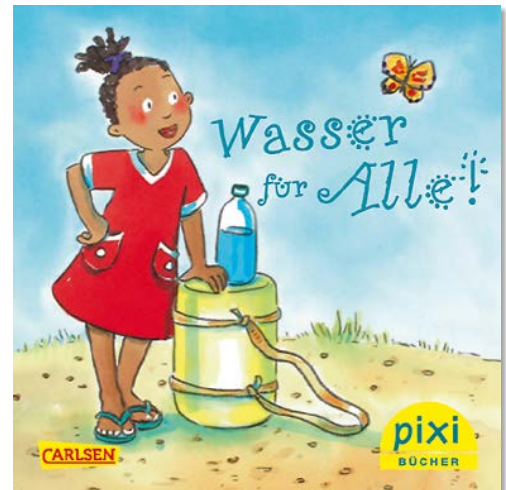
Das erste Pixibuch von Brot für die Welt erzählt vom abenteuerlichen Alltag der Kinder in Kenia und wie eine Idee und die gemeinsame Umsetzung das Leben verändern können. Das Pixibuch ist ideal geeignet für den Kindergottesdienst oder die Arbeit im Kindergarten der Gemeinde.

→ **Bestellung**

Art. Nr. 119413870,
0,99 EUR (inkl. 19 % MwSt. zzgl. Versand)

Alle Bestellungen
 bitte unter:

Zentraler Vertrieb, Karlsruher Straße 11,
 70771 Leinfelden-Echterdingen,
 Tel. 0711. 2159-777 oder per Mail:
 vertrieb@brot-fuer-die-welt.de



60 JAHRE **Brot**
 für die Welt

Ausblick 60. Aktion: Hunger nach Gerechtigkeit

Am 1. Advent 1959 wurde die Aktion Brot für die Welt ins Leben gerufen. Und am 1. Advent 2018 beginnt – 59 Jahre nach diesem Aufruf – die 60. Aktion. Die 60. Aktion steht unter dem Motto „Hunger nach Gerechtigkeit“. Seit 1959 setzt Brot für die Welt sich für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit in der Welt ein. Brot für die Welt versteht sich dabei als Teil der weltweiten Christenheit, getragen von evangelischen Kirchengemeinden in Deutschland und von der biblischen Verheißung, dass alle „das Leben haben und volle Genüge“ (Joh 10.10). Der Hunger nach Gerechtigkeit ist stärker denn je.

Wir freuen uns, wenn Sie die 60. Aktion in Ihrer Gemeinde lebendig werden lassen! Denn nur durch Ihr Engagement, Ihre Ideen und Ihr Gebet ist Brot für die Welt in den Gemeinden zu Hause. Schauen Sie auf unsere Homepage – Sie werden viel Material finden, das Sie bei der 60. Aktion unterstützt. Danke für Ihre Teilhabe!

Regionale Ansprechpersonen

Baden

Pfarrer Volker Erbacher
Das Diakonische Werk der
Evangelischen Landeskirche in Baden e. V.
Vorholzstraße 3
76137 Karlsruhe
Tel 0721 9349 219
Fax 0721 9349 202
erbacher@diakonie-baden.de
www.diakonie-baden.de

Bayern

Karin Deraed
Diakonisches Werk Bayern e. V.
Pirckheimerstraße 6
90408 Nürnberg
Tel 0911 9354 223
Fax 0911 9354 34223
deraed@diakonie-bayern.de
www.bayern.brot-fuer-die-welt.de

Berlin-Brandenburg- schlesische Oberlausitz

Christiane Albrecht
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V.
Paulsenstraße 55 – 56
12163 Berlin
Tel 030 82097 203
Fax 030 82097 105
albrecht.c@dwbo.de
www.diakonie-portal.de/brot-fuer-die-welt

Braunschweig

Pfarrer Jürgen Lausch
Diakonie im Braunschweiger
Land gGmbH
Peter-Joseph-Krahe-Straße 11
38102 Braunschweig
Tel 0531 88920 32
Fax 0531 88920 28
j.lausch@diakonie-braunschweig.de
www.diakonie-im-braunschweiger-land.de

Bremen

Christina Hübner
Diakonisches Werk Bremen e. V.
Contrescarpe 101
28195 Bremen
Tel 0421 16384 14
Fax 0421 16384 20
huebner@diakonie-bremen.de
www.diakonie-bremen.de/
brot-fuer-die-welt

Hamburg

Linda Corleis
Diakonisches Werk Hamburg
Landesverband der Inneren Mission e. V.
– Brot für die Welt –
Königstraße 54
22767 Hamburg
Tel 040 30620 341
Fax 040 30620 340
corleis@diakonie-hamburg.de
hamburg.brot-fuer-die-welt.de

Hessen und Nassau & Kurhessen-Waldeck

Dr. Ute I. Greifenstein
Zentrum Oekumene der Evangelischen
Kirche in Hessen und Nassau und der
Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
Brot für die Welt
Praunheimer Landstr. 206
60488 Frankfurt am Main
Tel 069 976518 35
Fax 069 976518 59
greifenstein@zentrum-oekumene.de
www.zentrum-oekumene-ekhn.de

Lippe

Sabine Hartmann
Diakonisches Werk der
Lippischen Landeskirche e. V.
Referat Ökumene und Mission
Leopoldstraße 27
32756 Detmold
Tel 05231 976 864
Fax 05231 976 850
sabine.hartmann@
lippische-landeskirche.de
www.lippische-landeskirche.de

Mecklenburg-Vorpommern

*Diakonisches Werk Mecklenburg-
Vorpommern e. V.*

Geschäftsstelle Schwerin
Anke Bobusch
Körnerstraße 7
19055 Schwerin
Tel 0385 5006 127
Fax 0385 5006 100
bobusch@diakonie-mv.de

Geschäftsstelle Greifswald
Johanna Stackelberg
Grimmer Straße 11–14
17489 Greifswald
Tel 03834 8899 29
Fax: 03834 8899 33
stackelberg@diakonie-mv.de
www.diakonie-mv.de

Mitteldeutschland

Detlef Harland
Diakonisches Werk Evangelischer
Kirchen in Mitteldeutschland e. V.
Merseburger Straße 44
06110 Halle (Saale)
Tel 0345 12299 231
Fax 0345 12299 299
Harland@diakonie-ekm.de
www.diakonie-mitteldeutschland.de

Niedersachsen

Uwe Becker
Tel 0511 3604 166
Fax 0511 3604 119
uwe.becker@diakonie-nds.de

Frauke Jacobs
Tel 0511 3604 111
Fax 0511 3604 119
frauke.jacobs@diakonie-nds.de

*Diakonisches Werk evangelischer
Kirchen in Niedersachsen e. V.
Brot für die Welt / Diakonie Katastrophen-
hilfe in der Evangelisch-lutherischen
Landeskirche Hannovers und in der
Evangelisch-Lutherischen Landeskirche
Schaumburg-Lippe*
Ebhardtstraße 3A
30159 Hannover
hannovers.brot-fuer-die-welt.de

Oldenburg

Millicent Botsio
Tel 0441 21001 496
Fax 0441 21001 1999
millicent.botsio@diakonie-ol.de

Frerk Hinrichs
Tel 0441 21001 14
Fax 0441 21001 1999
frerk.hinrichs@diakonie-ol.de

*Diakonisches Werk der Ev-Luth.
Kirche in Oldenburg e. V.*
Haus der Diakonie
Kastanienallee 9–11
26121 Oldenburg
oldenburg.brot-fuer-die-welt.de

Pfalz

Pfarrerin Corinna Weissmann
Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche der Pfalz
Karmeliterstraße 20
67346 Speyer
Tel 06232 664 158
Fax 06232 664 144
corinna.weissmann@diakonie-pfalz.de
pfalz.brot-fuer-die-welt.de

Reformierte Kirche

Millicent Botsio
Haus der Diakonie
Kastanienallee 9–11
26121 Oldenburg
Tel 0441 21001 496
Fax 0441 21001 9919
millicent.botsio@diakonie-ol.de

Carola Deinis
Diakonisches Werk der Evangelisch-reformierten Kirche
Saarstraße 6
26789 Leer
Tel 0491 9198 255
Fax 0491 9198 148
carola.deinis@reformiert.de
www.reformiert.de
Sparkasse LeerWittmund
IBAN: DE17 2855 0000 0000 9070 06
BIC: BRLADE21LER

Rheinland

Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e. V.

Pfarrer Ulrich T. Christenn
Lenastraße 41
40470 Düsseldorf
Tel 0211 6398 255
Fax 0211 6398 277
u.christenn@diakonie-rwl.de

Sabine Portmann
Friesenring 32/34
48147 Münster
Tel 0251 2709 790
Fax 0251 2709 904
s.portmann@diakonie-rwl.de
www.diakonie-rwl.de

Sachsen

Marius Zippe
Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens e. V.
Obere Bergstraße 1
01445 Radebeul
Tel 0351 8315 129
Fax 0351 83153 129
marius.zippe@diakonie-sachsen.de
www.diakonie-sachsen.de

Schaumburg-Lippe

Günter Hartung
Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe e. V.
Bahnhofstraße 16
31655 Stadthagen
Tel 05721 9930 11
Fax 05721 9930 66
gf@diakonie-schaumburg-lippe.de
www.diakonie-schaumburg-lippe.de

Schleswig-Holstein

Imke Frerichs
Tel 04331 593 414
Fax 04331 593 134
frerichs@diakonie-sh.de

Nicole Rönnspeiß
Tel 04331 593 418
Fax 04331 593 134
roennspiess@diakonie-sh.de

Torsten Nolte
Tel 04331 593 411
Fax 04331 593 134
nolte@diakonie-sh.de

*Diakonisches Werk
Schleswig-Holstein – Landesverband
der Inneren Mission e. V.
Ökumenische Diakonie
Kanalufer 48
24768 Rendsburg
schleswig-holstein.brot-fuer-die-welt.de*

Westfalen

Katja Breyer
Tel 0231 5409 73
Fax 0231 5409 21
katja.breyer@moewe-westfalen.de

Johanna Schäfer
Tel 0231 5409 76
Fax 0231 5409 21
johanna.schaefer@moewe-westfalen.de

*Amt für Mission, Ökumene und
kirchliche Weltverantwortung der
Evangelischen Kirche von Westfalen*
Olpe 35
44135 Dortmund
www.moewe-westfalen.de/
brot_fuer_die_welt

Württemberg

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Württemberg e. V.
Postfach 10 11 51
70010 Stuttgart

Mirjam Knecht
Tel 0711 1656 436
Fax 0711 1656 49436
knecht.m@diakonie-wuerttemberg.de
www.diakonie-wuerttemberg.de

Frei- und altkonfessionelle Kirchen

*Diakonische Arbeitsgemeinschaft
Evangelischer Kirchen*
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Tel 030 65211 1775
Fax 030 65211 3775
mail@daek.de

Zentrale Kontonummer:
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

(außer für die Reformierte Kirche)

Gutes Aussäen ist alles.

Wer sich selbst ernähren kann,
führt ein Leben in Würde.

brot-fuer-die-welt.de/saatgut

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

Hiermit möchte ich WeltGemeinde regelmäßig bestellen.

Pro Jahr gehen mir drei Ausgaben zu. (Januar, Mai, August)

Gewünschte Anzahl an Exemplaren _____

Institution _____

Landeskirche _____

Name _____

Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte
ausreichend
frankieren

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.

Zentraler Vertrieb
Karlsruher Straße 11
70771 Leinfelden-Echterdingen

Impressum

Herausgeber

Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Str. 1
10115 Berlin
Tel. +49 30 65211 1189
Fax +49 30 65211 3333

Berlin, Mai 2018
Art.-Nr. 119 111 740

Redaktion

Veronika Ullmann
Sabine von Bargen
Johannes Küstner
Eckhard Röhm
Helmut Pestner
Anne Dreyer (V. i. S. d. P.)
Kontakt zur Redaktion: weltgemeinde@brot-fuer-die-welt.de

Fotos

Joerg Boethling: U1 links und rechts, S. 2–9 oben, 10–15, 17–18, 31 oben
Johannes Küstner: U1 Mitte, S. 29 rechts
Hermann Bredehorst: S. 1, S. 9 unten, 19 links unten, 26, 28 rechts oben, 29 links unten, U4 links oben,
Sophie Becker, munterbunt: Grafik S. 11, 13, 14, 16, 18–19
Robert Völker: S. 19 rechts unten
Paul Jeffrey: S. 20, 25, U4 rechts unten
Florian Kopp: S. 21
Rainer Oettel: S. 22 oben
Christoph Pueschner: S. 22 links unten, 24, 28 Mitte
Christof Krackhardt: S. 22 rechts unten, 23
Florian Lang: S. 27, 30, 32, U4 links unten
5.000 Brote: S. 28 links oben und unten, 31 Mitte und unten

Layout und Satz

SANSHINE Communications GmbH, Stuttgart

Druckvorstufe

Rüdiger Breidert, Tridix e. K., Berlin

Druck

WAHL-DRUCK GmbH, Aalen

Gedruckt auf Recyclingpapier – aus 100 % Altpapier.

